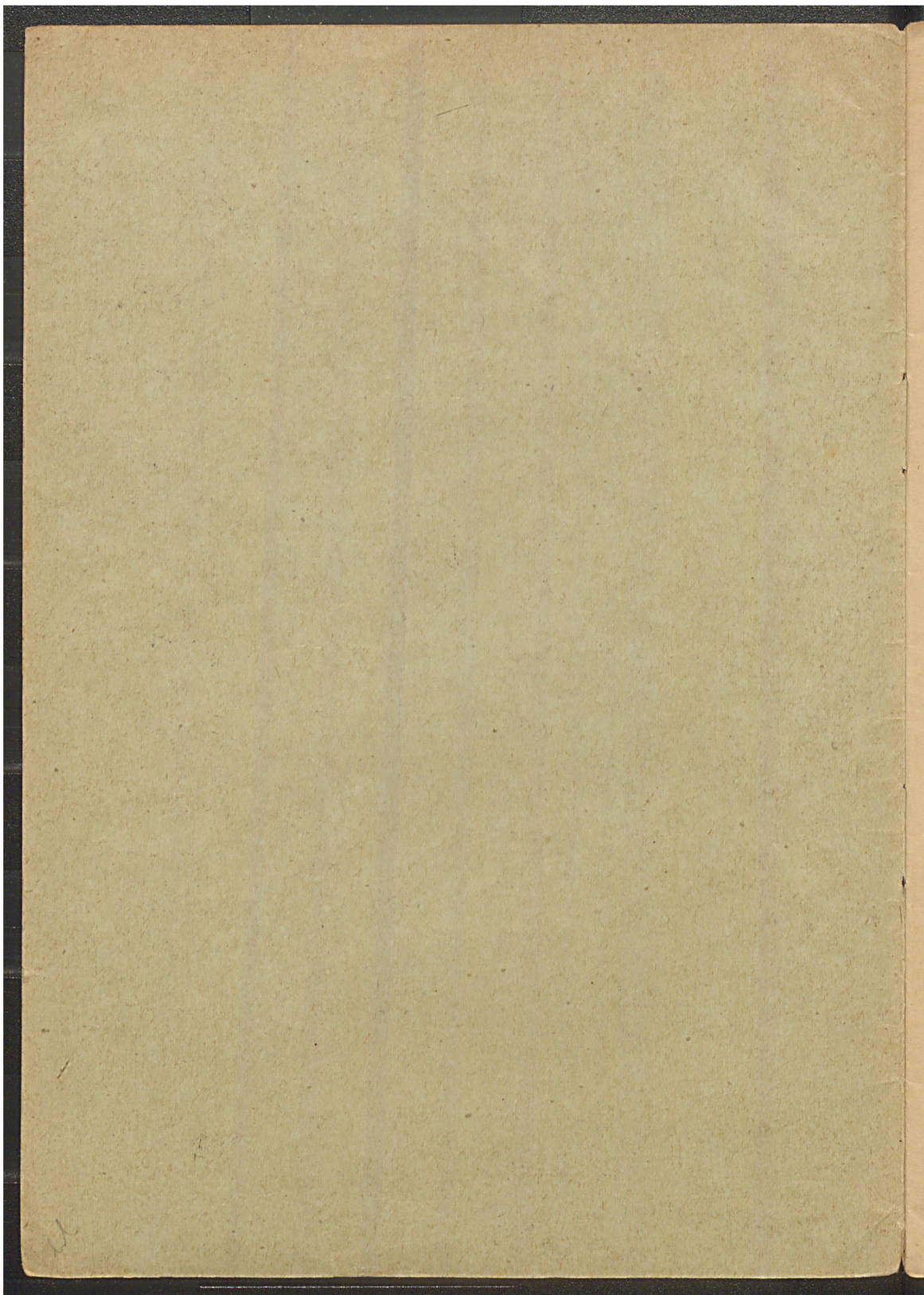




Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.



Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Gekreuzigte Menschen

von

Friedrich Oberschilp

Friedrich der Große:

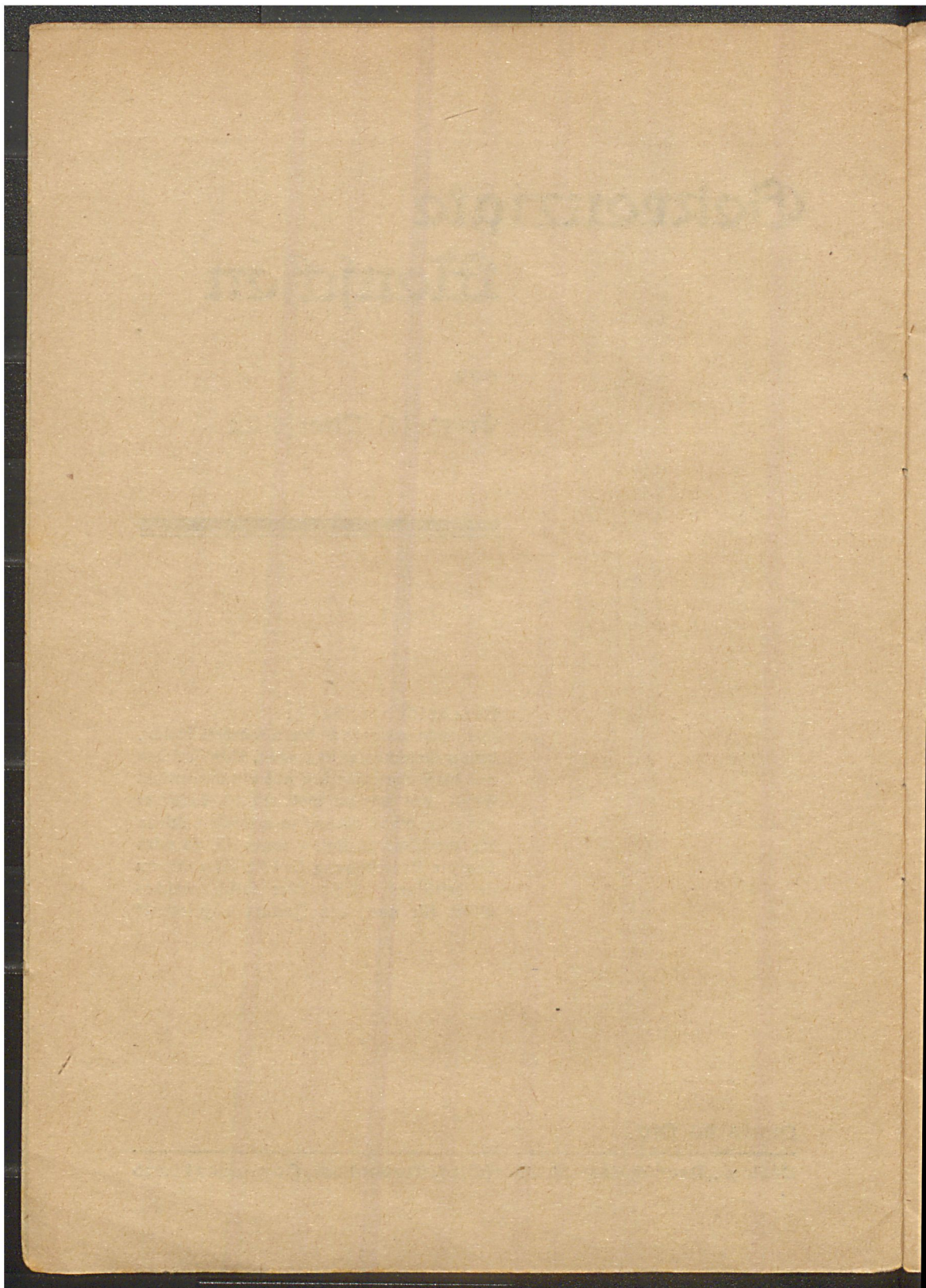
„Je mehr man nach der Wahrheit forscht, desto mehr lernt man sie kennen. Das Forschen und die Aufmerksamkeit sind ein natürliches Gebet, das wir zu Gott richten, damit er uns leite, die Wahrheit zu entdecken. Wenn die christliche Religion wahr ist, so wird uns die Untersuchung in dem Glauben an sie befestigen; ist sie aber falsch, welches Glück für uns, den Irrtum abzulegen!“

Preis 30 Pfg.

Verlag „Dresselbe“, F. Oberschilp, Bredenbeck, Hannover i. Land

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.



Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Es gab einmal eine Zeit reiner, starker Menschen auf Deutschem Boden. Durch denselben Boden zieht heute noch Dein Pflug, Deutscher Bauer! Von diesen Menschen sagte der römische Bischof in Marseille im 5. Jahrhundert: „Wo die Goten hinkommen, da herrscht Keuschheit, und wo die Vandalen hinkommen, da werden sogar die verderbten Römer keusch“.

Unsere Vorfahren waren nicht wie die uns von katholischen Mönchen geschriebene „Deutsche Geschichte“ berichtet, ein wildes und rohes Barbarenvolk. Die Weltanschauung und die Sittengesetze unserer Ahnen stehen turmhoch über den christlichen Anschauungen, wie sie heute noch von der Kirche gepredigt werden. Die alten Deutschen waren Menschen, die in inniger Verbundenheit mit der sie umgebenden Natur lebten und die sich einordneten in die von ihnen erkannten Naturgesetze. Nur eine solche hohe Lebensauffassung konnte Menschen und Taten werden lassen, zu denen wir achtungsvoll aufschauen.

Warum wissen wir denn so wenig von unseren Ahnen? Warum sammelte „Karl der Große“ alle Heldenlieder der Deutschen Stämme? Warum ließ sein Sohn Ludwig „der Fromme“ diese als „heidnisch“ auf einem Scheiterhaufen verbrennen? Warum wurden die Deutschen Heiligtümer vernichtet und an ihre Stelle „christliche Kirchen“ gebaut? Warum verbot die Kirche den Deutschen Weihnachtsbaum?

Warum?

Das Deutsche Volkstum, das unseren Ahnen Reinheit und Kraft gab, sollte durch Loslösung von seinen Wurzeln vernichtet werden. Aus freien, starken Menschen sollten Sklaven werden, aus Deutschen wurden Christen gemacht.

Was Ludwig „der Fromme“ nicht verbrannt hatte, das verschwand in den Klöstern. Nur wenige Bruchstücke, einzelne Sätze aus Werken alter Schriftsteller, Worte und Bilder an römischen Triumphsäulen berichten über unsere Vorfahren.

Hoffmann von Fallersleben, der Dichter des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ lebte als Bibliothekar im Kloster Corvey an der Weser. Eines Tages fand er, hinter vergilbten alten Büchern versteckt, ein verstaubtes Werk. „De origine, situ, moribus ac populis Germanorum“, „Ueber Lage, Sitten und Völkerschaften Deutschlands“ von Cornelius Tacitus. Dieses Buch ist heute bekannt unter dem Namen „Die Germania“. In diesem Werk, das im Jahre 98 nach Christi Geburt entstanden ist, hat Tacitus, der

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

römische Staatsmann und Geschichtsschreiber, der Feind Germaniens, geschildert, was er durch persönliche Anschauung als römischer Beamter in Germanien gesehen und erfahren hat. Ein Zufall rettete die älteste vaterländische Geschichte vor römischem Vernichtungswillen.

Dieses Werk unseres Feindes gibt neben den Isländischen Sagas und der Edda Kunde über unsere Vorfahren. Der feindliche Geschichtsschreiber reinigt nach 1800 Jahren das von katholischen Mönchen übertünchte Bild der alten Deutschen.

Ein Leben in Freiheit, Reinheit, Kraft, in tiefer inniger Gottverbundenheit lebten unsere Ahnen. Ihr Gotterleben war aus ihrem Blute gewachsen.

Ein solches Gotterleben mußte reine, starke Menschen schaffen. Das gab dem Deutschen die Kraft, die Römer immer und immer wieder abzuwehren. Ein Heer nach dem andern warf Rom in die deutschen Gaue, doch der Jahrhunderte währende Kampf brachte nicht den Endsieg. Rom wollte die Weltherrschaft! Was die Waffen nicht schaffen konnten, sollte das Christentum erreichen.

Eine Rabbinerfrau sagte von dieser Zeit: „Die Deutschen kommen wahrlich aus dem Walde und den Hainen, sie hatten starke Götter und waren wehrhafte Helden. Sie waren rein, stolz und stark. Gut war es, den Feind zu erschlagen, und Blutrache hieß ihr oberstes Gebot. Aber all das hat man ihnen rauben wollen, — man gab ihnen das semitische Christentum. All ihre Herrlichkeit sollte fortan Sünde sein und ihre Sünden waren nun zu Pforten geworden für das Himmelreich. Wißt ihr, was ihnen geschehen war? Ans Kreuz hatte man sie angeschlagen, ihr Wesen hatte man gekreuzigt und mit der Geduld, die die neue Lehre sie lehrte, litten sie durch Jahrhunderte am Kreuze.“

Aus der innigen unmittelbaren Verbundenheit mit Gott wurde der Deutsche Mensch herausgerissen und zwischen Mensch und Gott ein menschlicher Mittler gestellt. So wurde aus dem Gott unserer Ahnen ein Götz. Aus den Wäldern wurden Steinsäulen und aus dem Sternenhimmel Deckengemälde. Die Seele konnte nicht mehr hinausschweifen ins All, sie mußte umherirren zwischen kalten Steinwänden.

„Du sollst nicht töten!“ hieß eine der neuen Lehren. Diese Heuchler! Das Kreuz vor sich hertragend, fromme Worte auf den Lippen, forderten sie Anbetung des fremden Gottes. Der Deutsche Mensch, gewohnt aufrecht vor seinem Gott zu stehen, sollte im Staube knieen. Er, der Freie! Hinter dem Kreuz war das Schwert versteckt, und wer den neuen Glauben nicht annahm, dessen Kopf rollte in den Sand. Karl der Sachsenschlächter, die Christen sagen „Der Große“, ließ 4500 Niedersachsen bei Verden a. d. Aller hinhorden.

Mit welchen unmenschlichen Gesetzen der Glaube unserer Väter vernichtet wurde, zeigen nachstehende Auszüge:

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

„Kirchengeschichte“ Baum u. Geyer, München
1902. Seite 164.

„Zum Lernen des Glaubensbekenntnisses“, ordnet Karl an, „des Vaterunfers und der Taufformel sollen alle angehalten werden. Und wer sie nicht behält, soll Schläge erhalten, oder es soll ihm alles Getränk außer dem Wasser entzogen werden, bis er sie vollständig gelernt hat. Sollte jemand dagegen etwas einzuwenden wagen, so soll er vor uns geführt werden. Auch die Frauen sollen mit Schlägen oder Fasten dazu gezwungen werden. Und daß dies durchgesetzt werde, dafür sollen unsere Sendboten in Gemeinschaft mit den Bischöfen sorgen. Desgleichen werden die Grafen, wenn sie unseren Dank verdienen wollen, die Bischöfe unterstützen, daß sie das Volk zwingen, jenes zu lernen.“

„Kapitulare von Paderborn“, erlassen in
Worms 787 von Karl dem „Großen“.

Wir finden darin folgende Bestimmungen:

„In gleicher Weise befehlen wir, daß alle den zehnten Teil ihrer Habe und ihrer Arbeit ihren Kirchen und Geistlichen abtreten.“

„Wenn jemand die heiligen vierzigstägigen Fasten aus Geringschätzung des christlichen Glaubens verabsäumt und Fleisch isst, so soll er es mit dem Leben büßen.“

„Wenn jemand im Volke der Sachsen etwa ungetauft sich verbergen will und es verschmäht, zur Taufe zu kommen, in der Absicht Heide zu bleiben, so soll er mit dem Tode bestraft werden.“

Blut von Deinem Blut!

Eine Schreckenszeit begann. Die Päpste vollendeten, was Karl in ihrem Auftrage begonnen hatte. Graf von Hoensbroech, der selbst 14 Jahre Jesuit war, schreibt darüber in seinem Buch „Das Papsttum“:

„Es ist eine unbestreitbare Wahrheit, das die Päpste jahrhundertlang an der Spitze eines Mord- und Raubsystems gestanden, das mehr Menschenblut geschlachtet als irgendein Krieg oder eine Seuche, „im Namen Gottes und Christi“. Der Weg des Papsttums ist ein Weg des Grauens und Entsetzens. Rechts und links ist er eingesäumt von Tausenden von Scheiterhaufen und Tausenden von Blutgerüsten. Prasselnd schlagen die Flammen zum Himmel empor. Unser Fuß überschreitet rinnende Bäche von Menschenblut. Menschenleiber krümmen sich in der roten Blut. Abgehackte Köpfe rollen über den Weg. An uns vorübergeschleppt werden Jammergestalten; ihre Augen sind erloschen im langen Dunkel der Kerker; ihre Glieder sind verrenkt und zerfleischt von der Folter; ihre Seelen geknickt, entehrt und geschändet.“

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Blut von Deinem Blut, Deutscher Mensch!

Die neue Lehre mußte aber die Kraft brechen,
das Unrecht zu bekämpfen.

„Ich aber sage Euch, daß Ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel, sondern so dir jemand einen Streich gibt auf Deinen rechten Backen, dem biete den anderen auch dar.

Und so jemand mit Dir rechten will, und Deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel.

Ich aber sage Euch: Liebet Eure Feinde, segnet die Euch fluchen, tut wohl denen, die Euch hassen, bittet für die, so Euch beleidigen und verfolgen.“

Das konnten Eure Väter nicht loben, sie konnten nicht hohneln, sie starben lieber! Und Du?

„Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.“

Damit würdest Du zum Verräter am Blut und am Glauben deiner Väter!

Matthäus 10, Vers 21.

„Es wird aber ein Bruder dem anderen zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wieder ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.“

Vers 35-37.

„Denn ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwur wider ihre Schwieger.

Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert.“

Und stolz nennst Du Dich — Christ.

Galater 3, Vers 29.

„Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same, und nach der Verheißung Erben.“

Aus Abrahams Samen?

Deine Kinder werden in diesem Glauben erzogen. Die „Heilige Schrift“ wird ihnen Glaubensgut. Die unsittlichen Geschichten des jüdischen Volkes sollen ihnen heilig sein.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Abraham (1. Moses 20), der nach Deutschem Gesetz wegen Kuppelei mit Zuchthaus bestraft würde, kommt in den Himmel.

Und die Töchter Lots? 1. Moses 19, 30—36.

„Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.

Da sprach die ältere zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der zu uns eingehen möge nach aller Welt Weise:

So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bei ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.

Des Morgens sprach die ältere zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hineingehst, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.

Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte noch da sie aufstund.

Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater!“

Deutscher, das steht in der „heiligen Schrift“, die Deinen Kindern in Schule und Elternhaus in die Hand gegeben wird. Fühlst Du denn nicht denn sittlichen und moralischen Tiefstand des „heiligen Volkes“? Fühlst Du nicht, daß solche Lehre Gift ist für Deine Deutsche Seele?

Fühlst Du denn nicht mehr die Schändung der Mutter Deiner Kinder?

1. Korinther 7, Vers 2.

„Aber um der Surei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib und eine jegliche ihren eigenen Mann.“

Vers 38.

„Demnach, welcher verheiratet, der tut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der tut besser.“

Durch Befleckung sollen Deine Kinder entstanden sein, die Mutter Deiner Kinder ist unrein!

Kannst Du das glauben, Deutscher Mensch?

Arthur Schopenhauer, der große Philosoph schreibt:

„Sogar an Abrechnungsfähigkeit übertrifft der Mensch alle Tiere . . . Christen sind abgerichtet, bei gewissen Gelegenheiten ein Kreuz zu schlagen, sich zu verneigen und dergleichen; wie denn überhaupt die Religion das rechte Meisterstück der Abrechnung ist, nämlich

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

die Abrihtung der Denkfähigkeit, daher man bekanntlich nicht früh genug damit anfangen kann. Es gibt keine Absurdität, die so handgreiflich wäre, daß man sie nicht allen Menschen fest in den Kopf setzen könnte, wenn man nur schon vor ihrem sechsten Jahre anfinge, sie ihnen einzuprägen, indem man unablässig und mit feierlichem Ernst sie ihnen vorsagte . . .“

**Du bist zum Christen abgerichtet worden,
von Kindheit an!**

Es hat große Mühe gekostet, Deine Deutsche Seele abzuwürgen. Immer wieder hast Du Dich dagegen gewehrt. Schwere innere Kämpfe hast Du durchkämpfen müssen. „Die Bibel ist Gottes Wort“, sagte man Dir. Dann wurdest Du still.

**Du konntest nicht mehr denken.
Du wurdest gezwungen, an Wunder zu glauben.**

Matthäus 14, Vers 17-21.

„Sie sprachen: Wir haben hie nichts denn fünf Brote und zween Fische.

Und er sprach: Bringet mir sie her.

Und er ließ das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brote und die zween Fische, sah gen Himmel, und dankte, und brach's, und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll.

Die aber gegessen hatten, die waren bei fünftausend Mann, ohne Weiber und Kinder.“

**Warum lindert der Gott der Bibel die Not der
Erwerbslosen nicht auf diese einfache Art?**

Man zwang Dich an die Auferstehung des Fleisches, an die Empfängnis durch den heiligen Geist zu glauben. Und wehe Dir, wenn Du nicht glauben konntest! Heulen und Zähneklappern warteten Deiner in der Hölle.

Dein gesunder Menschenverstand war durch die jahrelange Abrihtung verwirrt. Du hattest die Fühlung verloren zu den göttlichen, ewigen Naturgesetzen. Sonst hättest Du empfinden müssen, daß diese Wunder Verstöße gegen die göttlichen Naturgesetze gewesen wären, und damit Lügen Gottes. Du hast das früher auch

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

einmal empfunden, bewußt oder unbewußt. Dein Inneres sträubte sich, all dieses zu glauben.

Du mußttest aber, denn:

119. Psalm, Vers 118.

„Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.

Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

Ich fürchte mich vor Dir, daß mir die Haut schaudert, und entsehe mich vor deinen Gerichten.“

Du bist ja kein freiwilliger Christ. Als unmündiges Kind hat man dich zur Taufe getragen und bevor Du in das Leben hinaustratest wurde Dir ein Gelübde abgenommen, das Du nicht gehalten hast und auch nicht halten konntest. Und wenn die Zweifel kamen, drohte man mit der Hölle. Die Lehren entsprachen nicht Deinem Blut und Deiner Art. Was für einen orientalischen Juden unter süblicher Sonne gut ist, muß nicht auch Dein Heilsweg sein. Nimm einen Eichbaum aus Niedersachen und verpflanze ihn nach Palästina, er muß verkümmern und eingehen. Deine Deutsche Seele ist verkümmert.

Stiehlst Du deshalb nicht, weil es die christlichen Gebote fordern? Oder ist für Dich fremdes Eigentum heilig aus Deiner Art heraus? Der Jude mußte solche Gebote haben, nicht aber wir. „Du sollst Vater und Mutter ehren“ ist doch für uns eine Selbstverständlichkeit ohne ein jüdisches Gebot.

**Deutscher, fühlst Du jetzt,
daß Du nur ein abgerichteter Christ bist?**

Das „heilige Land“ der Juden ist Dein „heiliges Land“ geworden. Das „heilige Land“ Deiner Väter hast Du verraten.

Laß uns zusammen hinausgehen in unser heiliges Land. Da draußen fühlen wir das Leben, Werden und Wachsen aller Geschöpfe. Wir fühlen den Gott in uns. Um uns eine heilige Stille und vor unseren Augen ausgebreitet eine Landschaft aus der wir gewachsen sind. Das Auge schweift in die Ferne und losgelöst von der Erdschwere und den Sorgen und Zweifeln des Alltags steigt in uns ein wunderbares, glückseliges Gefühl auf. Das sind Augenblicke der Gottverbundenheit, die uns zeigen, daß wir noch fähig sind, unsern Gott in der Natur und in uns selber zu erleben. Und weil wir das noch können, brauchen wir nicht zu verzweifeln. Unsere Seele ist noch nicht tot! Sie ist nur umgeben von einer Fremdschicht, die wir loslösen können, wenn wir an uns arbeiten.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Dann soll ich also aus der Kirche austreten?

Das geht doch nicht! Mein Pfarrer und meine Verwandten und Bekannten würden mich verachten. Mein Vater und Großvater und soweit ich zurückdenken kann, alle waren sie doch in der Kirche. Jawohl, ich habe Dir aber gezeigt, wie Deine Ahnen mit dem Schwert dazu gezwungen wurden, ich habe Dir gezeigt, wie Deine Deutsche Seele vergewaltigt wurde und Du hast selber die Drohungen mit den Höllestrafen von der Kanzel und in der Bibel, der „heiligen Schrift“, die von Menschenhand geschrieben worden ist, gehört und gelesen. Wann bist Du gefragt worden, ob Du überhaupt in die Kirche eintreten willst? Du bist nicht gefragt worden! Als Deine Seele wach wurde, lag sie schon in Fesseln.

Nimm die Glaubensartikel und lies sie Dir vor. Wenn Du heute Dein mit 14 Jahren abgelegtes Gelübde aus ehrlicher Ueberzeugung wiederholen kannst und das als wahr erkennst, was die Kirche lehrt, dann bist Du Christ und Du gehörst in die Kirche.

Wenn Du aber erkannt hast, daß Dir ein Glaube aufgezwungen worden ist, wenn Du fühlst, daß Deine Seele unter diesem Fremdglauben verkümmern muß, und wenn Du ahnst, das unter diesem Zwang Deine Art zugrunde gehen muß, dann sei ehrlich und handle. Sei Deutsch! Denke an Martin Luther! Er trat auch aus der Kirche aus. Und wenn er heute leben würde und könnte sehen, wie die Kirche ihn verraten und geschändet hat, ein heiliger Zorn würde ihn packen und er würde wieder austreten.

Sei ehrlich, Deutscher Mensch! Wer in den heiligsten Dingen, in Glaubenssachen, sich selber und andere belügt, muß feilsch verwahrlosen. Das darfst Du nicht!

Versuche zu erkennen, daß dieser, Deiner Art fremde Glaube, die Ursache aller Not ist, die Du und Dein Volk heute erleiden müssen.

„An den Früchten sollt ihr sie erkennen“, steht in der „heiligen Schrift.“

Der Gott Jahwe, zu dem Du gebetet hast, will ja Dein Volk vernichten.

2. Moses, Vers 12-13.

„Hüte Dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du hineinkamst, daß sie dir nicht ein Vergeris unter Dir werden.

Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre heiligen Haine austrotten.“

5. Moses 2, Vers 25.

„Heutigen Tags will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen, alle Völker unter dem ganzen Himmel, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor dir.“

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

5. Moses 7, Vers 16.

„Du wirst alle Völker fressen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde Dir ein Strick sein.“

5. Moses 23, Vers 20-21.

„An den Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Volksgenossen, auf das Jahwe dich segne in allem, was du vornimmst in dem Lande, dahin du kommst, um es in Besitz zu nehmen.“

5. Moses 14, Vers 21.

„Ihr Juden sollt kein Nas essen; dem Fremdling in deinem Tor magst du es geben, daß er es esse; oder verkaufe es einem Nichtjuden, denn du bist ein heiliges Volk.“

Isaias 60, Vers 10-12.

„Fremde (Nichtjuden) werden deine Mauern bauen und ihre Könige werden dir dienen . . . und deine Tore sollen stets offen stehen Tag und Nacht, daß die Güter der Völker zu dir gebracht werden unter der Führung ihrer Könige.“

Hesekiel 22, Vers 29.

„Das Volk Juda im Land übet Gewalt und raubet getrost, und schindet die Armen und die Elenden, und tut den Nichtjuden Gewalt und Unrecht.“

Erkennst Du nun warum zu Deiner seelischen Not, die materielle treten mußte. Uns lehrt man: „Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben.“ Die Kirche selber handelt aber nicht darnach. Und der Jude kommt sogar in den Himmel, wenn er den Nichtjuden beraubt.

Aus der Weltanschauung, aus dem Glauben heraus sind Kultur und Wirtschaft geworden. Die Wurzeln des Deutschen Menschen holten ihre Nahrung aus dem jüdischen Christentum. Der Mensch konnte dieses innerlich nicht verarbeiten, weil es seiner Art nicht entsprach. Aus diesem Deutschen Menschen mit der jüdischen Seele, mußte ein Zerrbild werden. Und dieser innerlich zerrissene Mensch schuf sich die Wirtschaftsform selber, die ihn heute verhungern läßt. Der Jude half ihm dabei. Die Wirtschaft wächst aus dem Glauben. Ein Fremdglaube ist Schuld an Deiner Not. Der Deutsche Mensch mit einer künstlich verjudeten Seele geht zu Grunde.

Der englische Kanzler und Jude Lord Beaconsfield sagte einmal: „Christentum ist Judentum fürs Volk, aber immer noch Judentum.“

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Soll ich denn aus der Kirche austreten?

Diese Frage kannst Du nun selber beantworten. Entscheide so, daß Du Deinen Kindern in die Augen schauen kannst, ohne dabei zu erröten.

Der Dichter Chr. Fr. Hebbel sagte:

„Die edelsten und ersten Männer stimmten darüber überein, daß das Christentum wenig Segen und viel Unheil über die Welt gebracht hat. Aber sie suchen meistens den Grund in der christlichen Kirche; ich find' ihn in der christlichen Religion selbst. Das Christentum ist das Blatterngift der Menschheit. Es ist die Wurzel alles Zwiespalts, aller Schlassheit der letzten Jahrhunderte vorzüglich.“

Und Friedrich der Große (Politisches Testament 1768):

„Ein altes metaphysisches Märchen voller Wundergeschichten, Widersprüchen und Widersinn aus der glühenden Einbildungskraft des Orients entsprungen, hat sich über Europa verbreitet. Schwärmer haben es ins Volk getragen, Ehrgeizige sich zum Schein davon überzeugen lassen, Einfältige es geglaubt, und das Antlitz der Welt ist durch diesen Glauben verändert worden. Die heiligen Quacksalber, die diese Ware feilboten, haben sich zu Ansehen gebracht, sie sind Herrscher geworden, ja, es gab eine Zeit, wo sie Europa durch ihr Machtwort regierten. In ihrem Hirn entstand jener Priesterhochmut und jene Herrschsucht, die allen geistlichen Sekten zu eigen ist, wie auch ihr Name laute.“

Bist Du Christ, dann bleibe Christ. Bist Du aber ein Deutscher, dann lebe und handle Deutsch!

Wirf die Fesseln ab und mach' Dich frei!

Wenn Du aber auf Deutsche Menschen nicht hören willst, dann höre den Juden Chaim Bückeburg, als Dichter genannt Heinrich Heine:

„Das Christentum, und das ist sein schönstes Verdienst, hat die brutale germanische Kampflust einigermaßen besänftigt, konnte sie jedoch nicht zerstören, und wenn einst der zähmende Talisman, das Kreuz, zerbricht, dann rasseln wieder empor die Wildheit der alten Kämpfer, die unsinnige Berserkermut, wovon die nordischen Dichter soviel singen und sagen. Jener Talisman ist morsch und kommen wird der Tag, wo er kläglich zusammenbricht. Die alten steinernen Götter erheben sich dann aus dem verschollenen Schutt und reiben sich den tausendjährigen Staub aus den Augen, und Thor mit dem Riesenhammer springt endlich empor und zerschlägt die gotischen Dome.“

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Lächelt nicht über meinen Rat, über den Rat eines Träumers, der Euch von Kantianern, Fichteianern und Naturphilosophen warnt. Der Gedanke geht der Tat voraus wie der Blitz dem Donner. Der Deutsche Donner ist freilich auch ein Deutscher und nicht sehr gelenkig und kommt etwas langsam herangerollt; aber kommen wird er, und wenn Ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wißt, der Deutsche Donner hat endlich sein Ziel erreicht. Bei diesem Geräusche werden die Adler aus der Luft tot niederfallen und die Löwen in den fernsten Wüsten Afrikas werden die Schwänze einkneifen und sich in ihren königlichen Höfen verkriechen. Es wird ein Stück aufgeführt werden in Deutschland, wogegen die französische Revolution wie eine harmlose Idylle erscheinen möchte."

Was läßt diesen Juden so sprechen? Er kannte die Schwächen des jüdischen Volkes, er kannte die Rassen- und Seelengesetze und er ahnte die Kraft der Deutschen Art und die Reinheit der Deutschen Seele.

Nun horche einmal in Dich hinein, Du Christ. Versuche einmal die Stimme Deines Blutes in Dir zu verstehen. Lerne die jüdische Gotterkenntnis von der Deutschen unterscheiden. Auch Du „Freidenker“ oder „Gottloser“ denke einmal nach. Den jüdischen Gott lehnt Du mit Recht ab. Ich auch. Aber ein heiliges Staunen ergreift Dich und mich vor der Natur und den gewaltigen, den Kosmos regelnden Gesetzen. Du sprichst von Naturgesetzen und meinst den Gott von dem ich jetzt spreche. Der Name ist Nebensache, wir denken an dasselbe. Es ist nicht der Judengott, der persönliche Gott, der belohnt oder bestraft mit Himmel und Hölle. Nicht der Gott, dem ein Gebete murmeltender Mönch oder Pfaffe lieber ist, als ein Deutscher Arbeiter oder Bauer, der von früh bis spät seine Arbeit tut. Es ist nicht der Gott, der die Menschen sündig schuf und sie hinterher durch Gnade und den Tod eines anderen Menschen erlösen muß, der die Menschen fürchten und zittern macht und ihren Stolz in die Kniee zwingt, ihren Rücken beugt und sie in den Staub wirft.

„Wie ganz anders will es Deutscher Glaube!

Der Deutsche sieht vor allem die Seele selbst von Gott durchdrungen. So weiß er, sein innerstes Sein ist gut, Irrwege geht nur die Vernunft und das Lustwollen und Leidslieben, mit dem er geboren. Aus diesem klaren Wissen: Der Gott lebt in mir, wird ihm sein Stolz, sein Mut, sein Vertrauen, wird ihm vor allem der tiefe Ernst, nie diesen Gott in sich selbst zu schänden, die hehre Weise des Lebens. Furcht und Demut vor Gott kann ihm nur angezuchtet werden von Kind auf, doch nie ist sie ihm eingeboren. Sein aufrechtes Stehen zu Gott ist ein Staunen, ein Ehren, ein heiliges Verstummen, doch niemals ein demütiges Knieen und Senken des Hauptes und Gnade erbetteln.“ (Dr. Mathilde Ludendorff.)

Hörst Du beim Lesen dieser Worte die Stimme Deines Blutes?

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Oder ist Dein Inneres schon so vergiftet, daß es Deutsche Worte nicht mehr in sich aufnehmen kann?

Du bist krank! Innere und äußere Not haben Dich gebeugt. Vor Dir liegt eine unendliche Trostlosigkeit. Keine Hoffnung auf Besserung, kein Ausweg aus der Not.

Dein Volk ist ebenso krank. Politische, wirtschaftliche und seelische Fieberschauer erschüttern den Deutschen Volkskörper.

Viele Ärzte versuchen ihr Heil an diesem Körper. Wenn ein Körper krank ist, muß zunächst einmal die Krankheitsursache festgestellt werden. Ist diese gefunden, dann kann der Arzt beginnen den Krankheitsherd zu beseitigen. Und nun kann der Mensch langsam wieder gefunden.

Die Kirche sagt: „Deine Krankheit ist die Strafe für Dein sündiges Leben!“ Demut und Gebet sollen Dich erretten.

Die Regierung ruft: „Die „Wirtschaftsnot“ trägt die Schuld, die „Reparationen sind unsere Krankheit.“ Sie verordnet zuerst löffelweise Notverordnungen und jetzt sind aus den Löffeln schon ganze Apothekerflaschen geworden. Wenn diese auch nicht helfen?

Links schreit man: „Die „Reaktionäre“, die „Nationale Opposition“, die „Kapitalisten“ machen uns krank, rauben uns den Ertrag unserer Arbeit und nehmen uns die Kraft“.

Rechts zeigt man auf das „Rote Mordgesindel“, die „Novemberverbrecher“ und will sie, um Deutschland zu retten, „mit Stumpf und Stiel ausrotten“.

Jeder beschuldigt den Anderen, der Krankheitserreger zu sein.

Auf den Straßen fließt Deutsches Blut! Links gegen Rechts; Rechts gegen Links, Deutsche gegen Deutsche!

Sind das die richtigen Ärzte? Sie wollen den Volkskörper heilen durch gegenseitige Vernichtung von Teilen dieses Körpers und Du hilfst mit dabei? Sind wir denn wahnsinnig geworden? Stehst Du das Grinsen der Volksfeinde? Jetzt haben sie ihr Ziel erreicht, Deutschland vernichtet sich selber! Allein können sie das nimmermehr erreichen. Wenn aber der Deutsche Mensch künstlich in seelische Zerrissenheit und wirtschaftliche Not getrieben ist, dann läßt er sich verheizen und wird Handlanger der Volksvernichter.

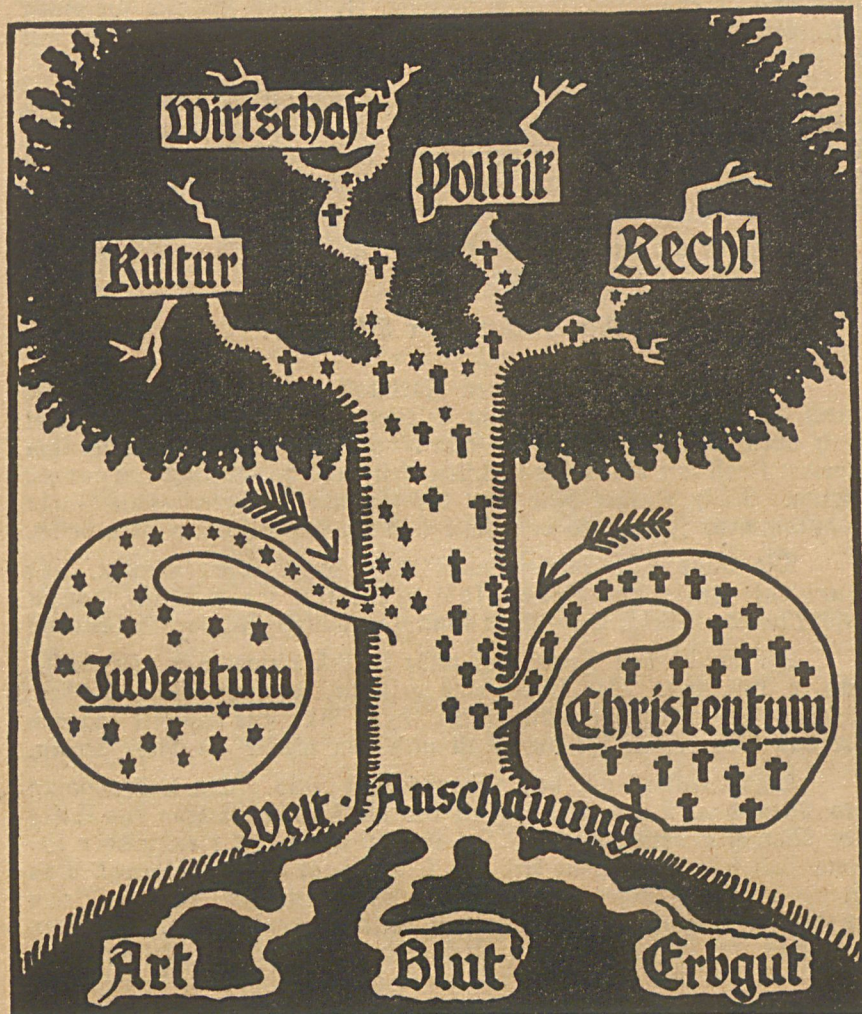
So wird der kranke Körper nicht gesund! Er muß zugrunde gehen und Du mit ihm!

Fremdgeist, undeutsche Gedanken, haben unser Inneres ergriffen. Wir leben nicht mehr unserer Art.

Ein Beispiel aus dem deutschen Walde:

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.



Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Da steht eine Eiche und reckt seit vielen Jahren ihre Arme empor gen Himmel, der Sonne entgegen. Sie lebt das in der Eiche ruhende Gesetz. Ihre Wurzeln ziehen ihre Nahrung aus der Mutter Erde und bilden sie um zum Lebenssaft der Eiche. Der Baum lebt sein arteigenes Leben, er wird groß und stark und hält den Stürmen des Lebens stand. Ein gewaltiger, erhebender Anblick für einen naturverbundenen Menschen. Dieses kraftvolle Bild nehmen wir mit in unser Heim zu unserer Arbeit.

Nach einiger Zeit stehen wir vor derselben Eiche und sehen links und rechts vom Stamm zwei Gefäße. Die Eiche ist knapp über der Erde, an zwei Stellen angebohrt und in die gebohrten Öffnungen führen zwei Rohre, die mit den Gefäßen verbunden sind. Was ist geschehen?

Hier ist ein neuartiges Verfahren angewandt zum Färben von Holz für die Möbelherstellung.

Am lebenden Stamm!

Die Gefäße enthalten einen Farbstoff (blau, grün oder rot), der durch die Rohre in den Stamm geleitet wird. Der aus der Wurzel nach oben steigende natürliche Saft nimmt den Farbstoff mit der ihm eigenen Kraft mit bis in die höchsten Äste und durchdringt den ganzen Baum. Nach einiger Zeit hat der Stamm die gewünschte Farbe angenommen. Jetzt wird er gefällt und zu Möbelstücken verarbeitet.

Die Eiche hätte sowieso nicht mehr lange leben können, der Farbstoff hatte den Lebenssaft vergiftet. Es war gut, daß sie gefällt wurde. Welch gewaltigen Kampf mag diese Eiche geführt haben?

Sie wollte den Fremdstoff nicht in sich aufnehmen, sie fühlte, daß er Gift war. Sie wollte eine gesunde, deutsche Eiche bleiben. Dieses Fremde entsprach nicht ihrer Art. Sie kämpfte dagegen an, das Gift raubte ihr die Kraft und nun mußte die Eiche sterben.

Schau einmal auf das nebenstehende Bild. Ein Lebensbaum des Menschen. Du weißt, daß in der menschlichen Eizelle das Gesetz des Menschen verkörpert ist. In den Wurzeln des menschlichen Lebens sind sein Blut, seine Art und sein Erbgut bereits festgelegt. Das ist ein unabänderliches Naturgesetz, daß sich in jedem lebenden Wesen ausdrückt. Beim Menschen in den verschiedenen Rassen, Stämmen und auch im Einzelmenschen. Diese Wurzeln — Blut, Art und Erbgut — lassen den Menschen mit einer ganz bestimmten, seiner Art entsprechenden Weltanschauung ins Leben treten. Er wird seine Art leben und rein und stark werden. Seine Lebensformen — Kultur, Recht, Wirtschaft und Politik — ruhen auf diesem natürlichen Stamme und lassen ihn, seine Sippe und sein Volk ein artgemäßes, natürliches, reines und gesundes Leben leben. Er lebt in Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Und wir! Führen wir ein solches Leben? Siehst Du die beiden Pfeile? Darunter steht geschrieben: „Christentum“ und „Judentum“. Verstehst Du nun, warum ich Dir von der Deutschen Eiche erzählte, die im Deutschen Walde sterben mußte? Erkennst Du die beiden Gefäße mit Farbstoff wieder? Siehst Du das Fremde in das Leben des Deutschen Menschen treten? Christentum und Judentum mit ihren Helfershelfern, Jesuiten und Freimaurern, geworden auf fremder Erde, erdacht und gelebt von Artfremden und Entarteten zersetzen unser Sein, unser Leben, unsere Art. Unser Denken und fühlen wurde in Elternhaus, Schule und Leben mit dem unserem Blute nicht entsprechenden jüdischen Christentum durchseht.

Immer wieder mußt Du das Fremde in Dir aufnehmen. Du hast das Fremde unbewußt abgelehnt. Dein Glaube wurde nicht klar. Nun wurdest Du gleichgültig. Du gingst zwar noch zur Kirche, weil es so Sitte war; aber Kraft hast Du nicht heimgetragen. Das Christentum lag Dir nicht im Blute.

Du hattest keine feste Lebensanschauung, Dein Leben war ziellos und unsicher.

Wurdest Du etwa ein Heuchler?

Du gehörst noch einer Kirche an? Warum betrittst Du das „Gotteshaus“ so selten? Warum sieht Dich der Pastor nur bei Kindtaufen, Hochzeiten und Beerdigungen? Warum gehst Du nicht zum „Heiligen Abendmahl“?

Du kämpfst vielleicht für das „positive Christentum“ gegen das „Judentum“. Fühlst Du denn garnicht die Unmöglichkeit eines solchen Kampfes? Du kannst doch das Judentum nicht bekämpfen, wenn Dir das jüdische Christentum Fesseln angelegt hat!

Siehst Du auf dem Bilde die kleinen Kreuze und die kleinen Davidsterne? Erkennst Du wie diese in die aus den Wurzeln kommende reine Weltanschauung eindringen?

Ahnst Du nun, wie es kam, daß der Deutsche so wurde, wie er heute ist?

Und das Deutsche Volk? Es schuf sich aus dieser inneren Zerrissenheit und Unsicherheit seine Lebensformen — Kultur, Recht, Politik und Wirtschaft. Alles krank, von Fremdtum durchseht.

Jetzt erkennst Du die Krankheitsursache.

Du hast ein Gesetz des Lebens in Dir vernichten lassen.

Jedes Tier, jede Pflanze, lebt dieses Gesetz. Der Mensch wurde durch List gezwungen, von diesem artgemäßen Wege abzuweichen.

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Der Lebenssaft steigt von unten nach oben, aus den Wurzeln in die Krone, und auf diesem Wege wurde das Fremde immer wieder eingepumpt und nach oben geführt.

Fühlst Du nun, woher Deine innere und äußere Not kommt?

Schau Dir jetzt einmal Deine Ärzte an, diese überstaatlichen Mächte und die Parteien, die alle von diesen geleitet werden. Sie reißen Politik und Weltanschauung, Wirtschaft und Glauben auseinander. Diese Ausdrucksformen Deines Lebens, die aus derselben Wurzel geworden sind, die Äste desselben Stammes sind, können nicht voneinander getrennt werden! Deine Ärzte kennen die Grundgesetze des Lebens nicht oder wollen Sie nicht anwenden, weil sie ihren eigensüchtigen Zielen nicht dienen. Der eine sitzt auf dem Wirtschaftsaft und kurbelt. Der andere macht in Politik und will nach der Macht greifen. Alle wollen in der Krone des Baumes Verbesserungen herbeiführen.

Der Lebenssaft steigt von unten nach oben!

Nach einer möglichen vorübergehenden Besserung bringt der fremde Farbstoff wieder hinein in die Äste Politik und Wirtschaft, Kultur und Recht. Das Volk ist kränker als vordem.

Deutscher! Steh auf den Lebensbaum! Wenn Du Arzt wärest, was würdest Du machen? Du hast erkannt, das es sinnlos ist, in der Krone herumzuschneiden. Du würdest ja auch einen Krebskranken nicht durch Abschneiden der Haare heilen wollen. Nein, Du siehst jetzt klar die Krankheitserreger, die Seele und Körper, Kultur und Recht, Politik und Wirtschaft durchdrungen haben. Jetzt beseitigt Du den Krankheitsherd. Weg mit dem Fremdtum aus der Deutschen Eiche! Der Lebenssaft in seiner Reinheit steigt nach oben, alle Äste, alle Zweige mit seiner Naturkraft durchdringend. Die Eiche lebt das in ihr ruhende Gesetz, sie wird groß, rein und stark. Die Deutsche Eiche im Deutschen Walde!

So kannst auch Du leben, Deutscher Mensch! Und Du mußt so leben, wenn Du nicht untergehen willst. Die Krankheitsursache hast Du erkannt. Warte aber nicht auf den Arzt. Du mußt Dich selber heilen. Dann wird auch Dein Volk gesund werden.

Lebe Deine Art, dulde nicht, daß diese vom Fremdtum zerseht wird, werde wieder Du selbst! Ein Deutscher Mensch!

Was sagst Du! Du mußt einen Ersatz haben für das Christentum? Du weißt nicht was Du Deinen Kindern dafür geben sollst?

Steht es denn schon so schlimm mit Dir! Schau noch einmal auf den Lebensbaum. Stelle Dir ihn vor ohne „Christentum“ und

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

„Judentum“, ohne die emporsteigenden Kreuze und Sterne. Glaubst Du, daß der Baum nun sterben muß?

**Nein! Er wird leben,
er wird wachsen, er wird blühen!**

Du kannst das Fremde nicht durch einen fremden Ersatz ersetzen, dann wirst Du ja wieder krank. Fort mit dem Ersatz!

In Dir ruht eine durch Dein Blut bedingte Weltanschauung. Du mußt sie nur erkennen. Schau in Dich hinein! Arbeite an Dir! Vermeide alles Artfremde! Kehre zurück zum Deutschtum, zu Deiner Art!

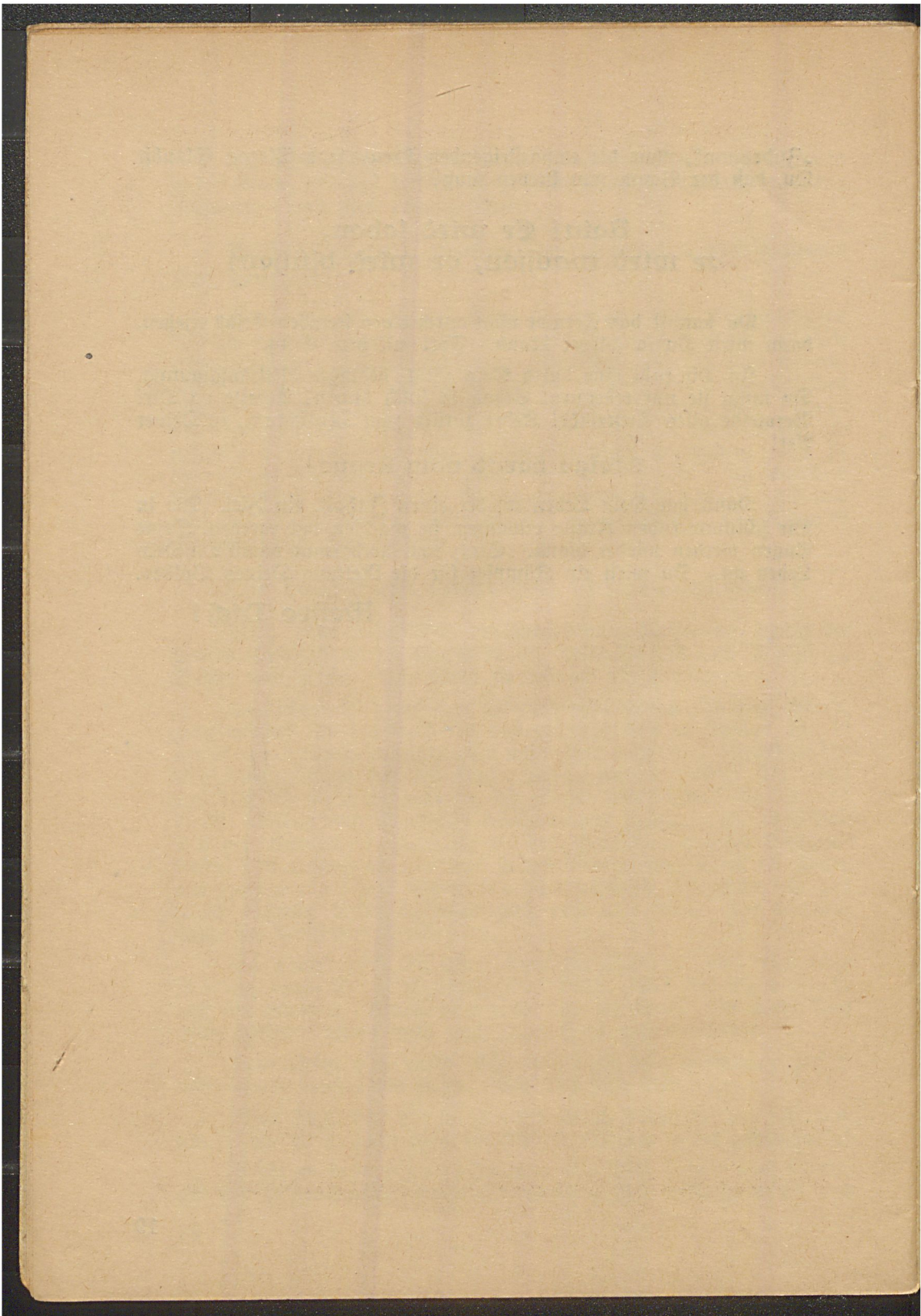
Steige herab vom Kreuz!

Dann hat Dein Leben wieder einen Inhalt, ein Ziel. Die in Dir schlummernden Kräfte erwachen, sie wachsen und werden. Deine Augen werden wieder blank. Stolz und hochgemut packst Du Dein Leben an. Du wirst ein Kämpfer für die Rettung Deines Volkes.

Wahre Dich!

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.



Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.



Künder deutscher Weltanschauung
Erwecker deutschen Volkstums
Wegweiser zu deutscher Art

sind die Bücher von

Dr. Mathilde

Ludendorff

Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen — mein Leben

1. Teil: Kindheit und Jugend, 240 Seiten, Leinen RM. 3.—

Erlösung von Jesu Christo

376 Seiten, Volksausgabe RM. 2.— . . . geb. RM. 4.—

Deutscher Gottglaube

78 Seiten, RM. 1.50 Leinen RM. 2.—

Triumph des Unsterblichkeitwillens

372 Seiten, geh. RM. 5.— Leinen RM. 6.—

Der Seele Ursprung und Wesen

1. Teil: Schöpfungsgeschichte, 180 S., geh. RM. 3.—, Lein. 4.—

2. Teil: Des Menschen Seele, 260 S., „ „ 5.—, „ 6.—

3. Teil: Selbstschöpfung, 212 Seiten, „ „ 4.50, „ 6.—

Des Kindes Seele und der Eltern Amt

384 Seiten Leinen 6.—

Ludendorffs Volkswarte-Verlag • München 2 NW

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

Lesen Sie die „Drehscheibe“

Die „Drehscheibe“ wird für denkende Menschen und solche, die ihr verlorenes Denken wiederfinden wollen, zusammengestellt. Unsere hastende Zeit mit ihrer Not und ihren Sorgen läßt das Geschehen der vorangegangenen Tage zu schnell vergehen. Das trübt den Blick und führt von Enttäuschung zu Enttäuschung.

Die „Drehscheibe“ bringt Vergessenes ans Licht und zeigt es von allen Seiten. Sie löst die Rätsel in der Politik und gibt dem Leser jede Woche eine tiefe Schau in die Zusammenhänge.

Die „Drehscheibe“ ist die einzige Zeitung in Deutschland, die nicht verboten werden kann. Ihr Inhalt wird aus Zeitungen und Büchern des In- und Auslandes zusammengestellt. Sie dient keiner Partei und ist frei und unabhängig. Sie will dem Leser ihre Ansicht nicht aufdrängen, sondern ihn zu selbständigem Denken und eigenem Urteil veranlassen.

Denken macht frei!

Die „Drehscheibe“ ist einseitig bedruckt, um Rednern und allen Freiheitskämpfern die Möglichkeit zu geben, Ausschnitte zu machen, ohne Text zu zerschneiden. Die Ausschnitte können nach eigenem Ermessen nach Sachgebieten geordnet, eingestekt oder eingeklebt werden. Der leere Raum kann auch zum Einkleben von Ergänzungen benutzt werden. Jede Tatsache erhält eine Nummer, um ein Auffinden zu erleichtern. Für jeden Jahrgang wird ein besonders sorgfältig bearbeitetes Inhaltsverzeichnis herausgegeben.

Die „Drehscheibe“ ist eine ehrliche Geschichtsbetrachtung. Die Folgen werden einmal von großem Wert sein, darum empfehle ich jedem Leser, sich sofort eine Sammelmappe anzulegen.

Um in kürzester Zeit möglichst vielen Menschen die Augen zu öffnen und sie von dem gähnenden Abgrund zurückzureißen, ist es Pflicht aller Leser an der Verbreitung der „Drehscheibe“ durch Werbung von Beziehern aus allen politischen Lagern, mitzuarbeiten.

Die „Drehscheibe“ ist eine scharfe Waffe in der Hand der arbeitenden Menschen zur Erringung der Freiheit auf allen Lebensgebieten!

Bestellungen nehmen sämtliche
Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs an
Postbezug **vierteljährlich** RM. 1.68
Streifbandbezug „ „ RM. 2.55

Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus ihrem Bestand. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind.

Die Landeskirchliche Zentralbibliothek distanziert sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.